

Alexander ROGATSCHEWSKI, Baltische Staats- und Rechtsgeschichte des 13. bis 18. Jahrhunderts in den Handschriftensammlungen von St. Petersburg, BDLG 145/146 (2009/2010) S. 217–280, macht seine Funde aus der Bibl. der Russischen Akademie der Wissenschaften, der Russischen Nationalbibl. und aus dem Archiv des St. Petersburger Instituts für Geschichte (der Russischen Akademie der Wissenschaften) bekannt, darunter auch Papst- und Königsurkunden aus dem 13.–15. Jh., und druckt im Anhang u. a. eine verdächtige Lehnurkunde des Bischofs von Ösel-Wiek von 1459 ab. K. N.

Iberia Pontificia sive Repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis Pontificibus ante annum MCLXXXVIII Hispaniae et Portugalliae ecclesiis monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum, Vol. 1: Dioecesis exemptae. Dioecesis Burgensis, conguessit Daniel BERGER (Regesta Pontificum Romanorum) Göttingen 2012, Vandenhoeck & Ruprecht, XXVI u. 209 S., ISBN 978-3-525-31000-7, EUR 72,95. – Ein Meilenstein in der Entwicklung des Göttinger Papsturkundenwerks ist dieser Band, der neben der It. Pont. (seit 1906), der Germ. Pont. (seit 1911) und der Gall. Pont. (seit 1998) eine vierte Reihe eröffnet, die nach generationenlangen Vorarbeiten die Papstkontakte der Iberischen Halbinsel vor 1198 in kommentierten Regesten dokumentiert. Begonnen wurde unter der Ägide von K. Herbers mit dem altkastilischen Bistum Burgos, das in der Tradition des spätantik-westgotischen Bischofsitzes Oca 1081 eingerichtet wurde und ein auf das späte 9. Jh. zurückgehendes, weiter nördlich gelegenes Bistum Valpuesta verdrängte (im Band mit fünf Regesten vertreten). Außer den Bischöfen, dem Domkapitel sowie Klerus und Volk von Burgos waren 13 Klöster der Diözese zu berücksichtigen, darunter so berühmte Konvente wie San Pedro de Cardena und Santo Domingo de Silos oder die Frauenzisterze Santa Maria la Real de Las Huelgas. Zusammengekommen sind 239 Regesten, die 75 überlieferte päpstliche Dokumente von Gregor VII. bis Coelestin III., darunter 28 Originale (einschließlich zweier Spuria), erfassen und von denen 51 bei JL fehlen, ferner zehn Kardinalsurkunden und sieben Urteile delegierter Richter; den Rest machen Deperdita aus. S. 182 f. ist Regest Nr. 1a ersatzlos zu streichen. Von eigenem Wert sind wie stets die historischen Einleitungen und die Bibliographien zu den einzelnen Empfängern sowie als begrüßenswerte Neuerung eine Übersichtskarte (S. 185). Erfreulicherweise sind weitere Bände in Arbeit. R. S.

Andrea SOMMERLECHNER, *Processus negotii Raimundi comitis Tolosani* – Bemerkungen zu Einschüben im 12. Jahrgang der Kanzleiregister Papst Innocenz' III., MIÖG 120 (2012) S. 139–145, gibt Einblick in die Forschungen für den nächsten Band der Registerausgabe (vgl. zuletzt DA 66, 191), indem sie zwei Abfolgen von je 14 Dokumenten analysiert, die vom päpstlichen Notar und Legaten Milo im Juni bzw. September 1209 aus Südfrankreich der Kurie zugeleitet und dort als Einläufe geschlossen ins Register eingetragen wurden. R. S.

Werner MALECZEK, Die Urkunden des päpstlichen Legaten Guido, Kardinalpriester von S. Lorenzo in Lucina, aus den Jahren 1265 bis 1267 (Legation nach Skandinavien und Deutschland), AfD 56 (2010) S. 65–150. – Da wegen